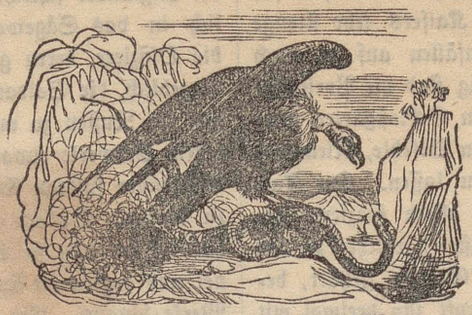
Neues

Preußisches Sonntagsblatt.

Siebenter Jahrgang.

Sonntag, den 7. October.

№ 40. 1855.



Der 9. November 1848.

Alle Königlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Preußische Sonntagsblatt an. Der Preis beträgt vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Lieben Landsleute! Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin haben bereits Burg Stolzenfels am Rhein wieder verlassen und eine Reise nach Aachen angetreten, von der Allerhöchstdieselben unmittelbar hierher zurückkehren. Aller Orten war die Freude und der Jubel über den Besuch unseres Königs und Herrn groß, und wenn er allen Leuten vom Herzen kam, dann kann man sagen, Gott sei Dank, es ist am Rhein viel besser geworden. In dem tollen Jahre waren bekanntlich die Rheinländer oben an.

Die Aachen-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft hatte unserem Könige eines ihrer schönsten Dampfboote, „den Hohenzoller", während der Anwesenheit auf Burg Stolzenfels zur Verfügung gestellt, welches die Allerhöchsten Herrschaften wiederholt benutzten. So fuhren sie damit am 30. Sept. auch nach Coblenz.

In Coblenz residirt Se. Königl. Hoheit unser Prinz von Preußen, welcher Gouverneur der Rheinprovinz ist. In dessen Familie wurden am 30. September zwei sehr freudige Feste gefeiert, welche Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Am 30. September ist nämlich der Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzeß von Preußen und zugleich fand die Verlobung der einzigen Tochter Sr. K. H. des Prinzen von Preußen, der Prinzeß Louise mit dem Prinz-Regenten vom Großherzogthum Baden statt.

Ueber den Ausfall der Wahlen der Wahlmänner und über die Aussichten für die Wahl der Abgeordneten läßt sich nur schwer urtheilen. Im Allgemeinen, scheint es, haben die Urwähler, besonders auf dem Lande, gut königlich gesinnte Wahlmänner gewählt. Diese sind aber lange nicht so thätig als die demokratisch gesinnten Wahlmänner und werden sich wohl leider an manchen Orten überstimmen lassen. Noch einmal, lieben Landsleute, lege ich allen unter euch, die Wahlmänner geworden sind, dringend die Mahnung ans Herz, versäumt die Wahl nicht und ladet auf euer Gewissen nicht die Verantwortung, daß durch euer Ausbleiben bei euch die schlechten Abgeordneten siegen.

Die Cholera nimmt hier zwar nicht an Bösartigkeit zu, eine Abnahme ist aber eben so wenig zu bemerken. Bis zum 1. October sind 1598 Cholera-Erkrankungen polizeilich angemeldet, davon sind 968 gestorben und nur 329 gesund geworden, 292 sind noch in ärztlicher Behandlung.

Bekanntlich haben im vorigen Jahre und so auch in diesem Jahre wieder die Raupen arge Verwüstungen in unserem schönen Thiergarten angerichtet. Die ganz kahl gefressenen Bäume bekamen aber in beiden Jahren wieder frisches Laub. Die Befürchtung, daß das die Bäume zu sehr angreifen werde, ist vielfach in Erfüllung gegangen. Es sind viele Bäume und Zweige abgestorben, die jetzt umgehauen und abgehauen werden.

Aus Oesterreich erfährt man, daß die Westmächte sich durchaus nicht geneigt zeigen, vom Neuem ernstliche Friedens-Verhandlungen zu beginnen, und daß man sich auch dort gar nicht mehr der Hoffnung hingiebt, es könne bald Frieden werden. In der That ist auch dazu nicht die geringste Aussicht.

Obgleich Oesterreich seine Armee wieder auf den Friedensfuß gesetzt hat, und in Folge dessen auch viel weniger Geld braucht, langen doch die Einnahmen nicht für die Ausgaben, und es muß auf's Neue durch Anleihen oder auf einem anderen Wege Rath geschafft werden. Da aber die Geldleute Oesterreich nicht gerne borgen und deshalb sehr ungünstige Bedingungen fordern, sollen die letzten Eisenbahnen, welche der Oesterreichische Staat noch hat, verkauft

werden. Wie es heißt, ist das Geschäft bereits abgeschlossen. Käufer sind wieder, wie beim ersten Verkauf der Oesterreichischen Staatsbahnen, der in der letzten Neujahrsnacht zum Abschluß kam, Französische Banquiers.

Aus Frankreich wird Nachstehendes über das neue Attentat gemeldet, welches am 21. September auf den Kaiser Louis Napoleon stattgefunden haben sollte. Schon seit längerer Zeit wird die Wohnung des Kaisers sehr strenge bewacht, nach den wiederholten Mordanfällen auf ihn auch mit großem Recht. Besonders sorgfältig sind die Vorsichtsmaßregeln während der Nacht. Um den Schloßgarten werden Posten ausgestellt, mit dem strengen Befehle, Niemand, der ihnen verdächtig erscheint, passiren zu lassen. Der Kaiser soll nun spät am Abend im Garten allein spazieren gegangen sein, Einer der ausgestellten Posten, welcher zu den Leibgardisten, den sogenannten hundert Garden gehört, bemerkt ihn, hält ihn für verdächtig und ruft ihn dreimal mit „Halt, Werda", an. Der Kaiser in Gedanken, ohne eine Ahndung davon zu haben, daß der Anruf ihm gilt, wendet sich um, um sich nach einem anderen Theile des Gartens zu begeben. Der Posten, welcher glaubt, er wolle ihm entwischen, giebt nun der Ordre entsprechend, Feuer. Die Kugel soll dem Kaiser durch den rechten Arm gedrungen sein, aber keinen Knochen verletzt haben. Der Kaiser selbst soll übrigens nach Beendigung der Untersuchung erklärt haben, der Gardist habe nur seine Schuldigkeit gethan.

Der große Ausfall in der Ernte Frankreichs ist jetzt ermittelt. Die Regierung selbst hat öffentlich bekannt gemacht, daß in diesem Jahre Frankreich zur Ernährung seiner Bevölkerung noch dreizehn Millionen Scheffel oder fünfhunderttausend Wispel Getreide kaufen muß. Das sind schlimme Aussichten. Neben der Theuerung herrscht überall im Lande Arbeitslosigkeit. Nur in Paris geben die großen Bauten, welche der Kaiser auf Staatskosten vornehmen läßt und die ungeheuer viel Geld kosten, Beschäftigung. Brod-Unruhen sind in Folge dessen an mehreren Orten ausgebrochen, und es wird allgemein befürchtet, daß die Sache schlimmer wird.

Viele Behörden verlangen Soldaten, um die Ordnung erhalten zu können. Deshalb ist das Lager bei St. Omer, wo eine Französische Armee vereinigt stand, aufgelöst worden, und die Truppen sind in die Provinzen vertheilt.

Bei den großen Bauten, welche der Kaiser Louis Napoleon seit Jahren in Paris machen läßt und die auch in diesem Winter fortgesetzt werden, sind ganze Stadttheile niedergerissen und werden nach einem neuen Plane aufgebaut. Man kann jetzt deutlich sehen, daß die Leute ganz recht hatten, welche gleich Anfangs behaupteten, der Kaiser ließe diese Bauten vornehmen, um verhindern zu können, daß in Paris in der Folge Revolutionen ausbrächen und Barrikaden gebaut würden. Die Straßen sind jetzt ganz gerade, so daß die Artillerie dieselben bestreichen kann. Früher waren sie winkelig und krumm.

Zur Erinnerung an die Einnahme der Südseite von Sebastopol soll nun eine der neuen Straßen „Boulevard von Sebastopol" genannt werden.

Aus England wird gemeldet, daß dort der genaue Bericht über die Niederlage, welche die Engländer bei dem Versuche am 8. September, das sogenannte Sägewerk und den Redan von Sebastopol zu erstürmen, erlitten haben, einen sehr niederschlagenden Eindruck hervorgebracht hat.

Der Bericht stellt nämlich außer allen Zweifel, daß sich die Engländer schlecht geschlagen haben. Nachdem sie glücklich in das Sägewerk eingedrungen waren, bemühten sich die Offiziere, deren größter Theil fiel oder verwundet wurde, vergeblich, die Soldaten zu bewegen, einen Bajonnet-Angriff auf die Russen zu machen, die noch ziemlich schwach hinter einem Erdwerke etwas weiter zurück aufgestellt waren. Die Engländer suchten sich möglichst gut zu decken und begannen zu feuern. Sobald aber die Russen Verstärkungen erhalten hatten, machten sie ihrerseits einen Angriff mit dem Bajonnet und jagten die Engländer in schmählicher Flucht aus dem Werke hinaus. Ein großer Theil fand bei der Hast und in der Uebereilung seinen Tod. Sie spießten sich beim Herabspringen in den Graben auf die Bajonnete der bereits unten Befindlichen auf. Es entstand eine heillose Verwirrung.

Die ganze Schuld wird nun auf den General Simpson, den Englischen Oberbefehlshaber, geschoben, und die großen Zeitungen verlangen öffentlich, daß er abgesetzt werden solle. Die Niederlage, welche England hier erlitten hat, während die Franzosen den Malakoffthurm siegreich erstürmten und hierdurch die Einnahme der Südseite von Sebastopol sicherten, die Theuerung und die Arbeitslosigkeit, welche in Folge des Krieges im Lande herrschen, der Geldmangel, der sich immer fühlbarer macht, und ganz besonders in England wegen des großen Handels, den dasselbe treibt, wirkt, haben es bereits zu Wege gebracht, daß die Leute anfangen verständiger zu werden und allgemein den Frieden herbeiwünschen.

Viel trägt hierzu auch bei, daß England eigentlich schon Alles erreicht hat, was es wünschen konnte. Die Russische Flotte im Schwarzen Meere ist vernichtet. Darauf kam es England hauptsächlich an.

Der Kaiser Alexander von Rußland ist am 20. September von Moskau nach Nikolajeff abgereist. Großfürst Constantin, sein jüngerer Bruder, ist ihm bereits am 17. dorthin vorausgeeilt. Der Kaiser wird nun selbst die weitere Vertheidigung seines Reiches leiten. In diesem Winter wird es zu harten Kämpfen zwischen den Verbündeten und den Russen kommen. Es ist jetzt bestimmt, daß die Verbündeten den Versuch machen werden, die ganze Krim bis Perekop zu erobern.

Die Brichte vom Kriegsschauplatz aus der Krim melden alle die verschiedenen Vorbereitungen, welche die Verbündeten hierzu treffen. Sie haben dreißig tausend Mann zu Schiff nach Eupatoria gefahren, und mit denselben die dort stehende Türkische Armee verstärkt. Sodann haben die Verbündeten auch die Stellung der Russen an der Tschernaja rekognoscirt. Wie es heißt, wollen sie sowohl an der Tschernaja wie von Eupatoria aus die große Russische Feldarmee angreifen.

Geognostisch ~~wichtig~~ merkwürdig ist noch, daß östlich gegen die kleine Festung Perote (das altaztekische Pinahuizapan) hin sich zwischen Oja de Agua, Venta de Sotto und el Portachuelo die vulkanische Formation von grobfasrigem, weissen ~~zar~~ brockelndem Perlstein 18 neben einem wahrscheinlich tertiären Kalkstein, (Marmol de la Puebla) erhebt. Der Perlstein ist den der ganzen Hügel von Cinapecuaro (zwischen Mexico und Valladolid) sehr ähnlich und enthält außer ~~Glas~~ Glimmerblättchen und Knollen von eingewachsenem Obsidian, ~~[illegible]~~ und eine blaulich-graue, zweilen rothe ~~[illegible]~~ jaspisartige Streifung. Streifung. Dieses weite Perlsteingebiet ist ~~[illegible]~~ mit feinkörnigen Sande verwitterten Perlsteins bedeckt. Dieser gehört [illegible] ~~[illegible]~~ Bimsteinsande zu unterscheiden ist ~~[illegible]~~ von Perote an, sieben tausend Fuß hohen Plateau ~~[illegible]~~ zwischen den zwei (nord-südstreichenden) ~~[illegible]~~ Ketten des Popocatepetl und des Orizaba, ~~[illegible]~~ Wenn man auf dem Wege von Mexico nach Veracruz von Jalapa ~~[illegible]~~ Höhen herabsteigt, überschreitet man wieder zweimal Trümmerfelder von schlackiger Lava, das erste Mal zwischen der Station Paraje de Carros und Cañas, das zweite Mal zwischen der Station Canoas, die wieder aufgerichtete Porphyrmasse oder Tochtlacuaya, die zweite Lavaschollen wegen der vielen Tablas, die zweite Porphyrmasse de la Hoya. Der erste Punkt wird wegen der Lama de Tablas, die zweite Porphyrmasse basaltisch, olivenreich genannt. Ein kleiner Rücken desselben und Rio Frio (am) ~~[illegible]~~ des Trümmerfeldes, el Malpaz genannt, der bei la Cruz blanca (Perlstein-Sandfelder) zweige gegen Sud Sud West ~~[illegible]~~ Feldspath, der Arenal, der ~~[illegible]~~ trennt die Malpaz ~~[illegible]~~ Las Vigas) ~~[illegible]~~ Grenze fast ~~[illegible]~~ breiteren ~~[illegible]~~ Trümmerfelder, der unbedeutend ~~[illegible]~~ Ostern eine Tablas und das ~~[illegible]~~ verlängern. ~~[illegible]~~ Orizaba bildet gegen Lama de Tablas und Perote (kin) die Grenze. Die vor Tenerife und Orizaba bildet die Cofre de Perote ~~[illegible]~~ Pic von Popocatepetl ~~[illegible]~~ südlichen Form zu der ~~[illegible]~~ also gegen zwar in 1200 F. höher als der Colossus Popocatepetl auf dessen südlicher Form zu der ~~[illegible]~~ Vergleich mit der Felsrücken (la Pena) steht. Dieser Anlaß gegeben oder von ~~[illegible]~~ Nauhcampatepetl ~~[illegible]~~ Krater oder Schlackenmasse ~~[illegible]~~ wo Pidinche Felsenbus ~~[illegible]~~ Spur von einem Abhange, keine Schlacken und ~~[illegible]~~ der Perlstein ~~[illegible]~~ Obsidian und Bimsstein. Das ~~[illegible]~~ Hornblende ~~[illegible]~~ der Berg ~~[illegible]~~ Obsidian, ~~[illegible]~~ viele Hornblende ~~[illegible]~~ Oligoclas ~~[illegible]~~ Diorit (Malpaz) ~~[illegible]~~ Feldspath ~~[illegible]~~ zusammengesetzt ~~[illegible]~~ Trümmerfeld Betrachtung ~~[illegible]~~ grau ~~[illegible]~~ Feldspath (Sanidin) ~~[illegible]~~ poros ist, zu einem ~~[illegible]~~ schwarze ~~[illegible]~~ Innaren ~~[illegible]~~ 12714 Fuß ~~[illegible]~~ glasige Gebirgsart ~~[illegible]~~ Ist das grauliche ~~[illegible]~~ allgemeinseitigen ~~[illegible]~~ Lama ~~[illegible]~~ Die ganze ~~[illegible]~~ Perote ~~[illegible]~~ Cofre ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Lama ~~[illegible]~~ vulcanischer ~~[illegible]~~ Kraftäußerungen ~~[illegible]~~ Cofre ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Lava ~~[illegible]~~ zu arbeiten, so kann ~~[illegible]~~ Veranlassung ~~[illegible]~~ Bildung ~~[illegible]~~ Centralpunkte ~~[illegible]~~ Tablas ~~[illegible]~~ Berges doch ~~[illegible]~~ Massen ohne Bildung ~~[illegible]~~ durch Faltung der Massen ~~[illegible]~~ Massen ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Erhebung ~~[illegible]~~ Lavastrom ~~[illegible]~~ Kraterbergen ~~[illegible]~~ Kraterbergen ~~[illegible]~~ Gipfel ~~[illegible]~~ Gewinn ~~[illegible]~~ Boden ~~[illegible]~~ Zeiten ~~[illegible]~~ ergossen worden. 20

In der alten Amerika, in der 18 (Nindiri, el Nuevo, Conseguina und Gloaga) folgende Vulkan-Gruppe von Centralamerika, und 4 (Nindiri, el Nuevo, Conseguina und San Miguel de Rosotan) entzündet betrachtet werden kann. Lava-Ströme gebend ergänzt wurden 21 Die dritte Vulkan-Gruppe von Papaya ~~[illegible]~~ als Lava-Ströme ~~[illegible]~~ stehen schon seit mehr als einem Jahrhundert ~~[illegible]~~ reichen Gegenstand ~~[illegible]~~ Quito und Lava-Ströme ~~[illegible]~~ sondern ~~[illegible]~~ zu geben. Das Hochland von Quito von einer Mannigfaltigkeit ~~[illegible]~~ herabrollende glühende Schlackenmassen ~~[illegible]~~ 1743 ~~[illegible]~~ Grossen der beyden Gilbert ~~[illegible]~~ Lavaströmen ~~[illegible]~~ Vulkanen ~~[illegible]~~ Torrens ~~[illegible]~~ als ~~[illegible]~~ Friedrich ~~[illegible]~~ Lava-Ströme ~~[illegible]~~ (Lava-Ströme) lebhaft ~~[illegible]~~ 1757 ~~[illegible]~~ Stadt ~~[illegible]~~ Monos ~~[illegible]~~ Journal ~~[illegible]~~ 1762 ~~[illegible]~~ Jahre ~~[illegible]~~ Pariser ~~[illegible]~~ Akademie ~~[illegible]~~ für die ~~[illegible]~~

18

Perlstein

19

Lavastrome

20

21

22

Basalt und niedrigeren Gebirgen von Basalt und Porphyrschiefer

9 Theils ergossen

8 Theils formbildend

welche die Erweiterung des Horizonts nothwendig hervorruft,

(fern von allen Bergen)

selbst

Euboea

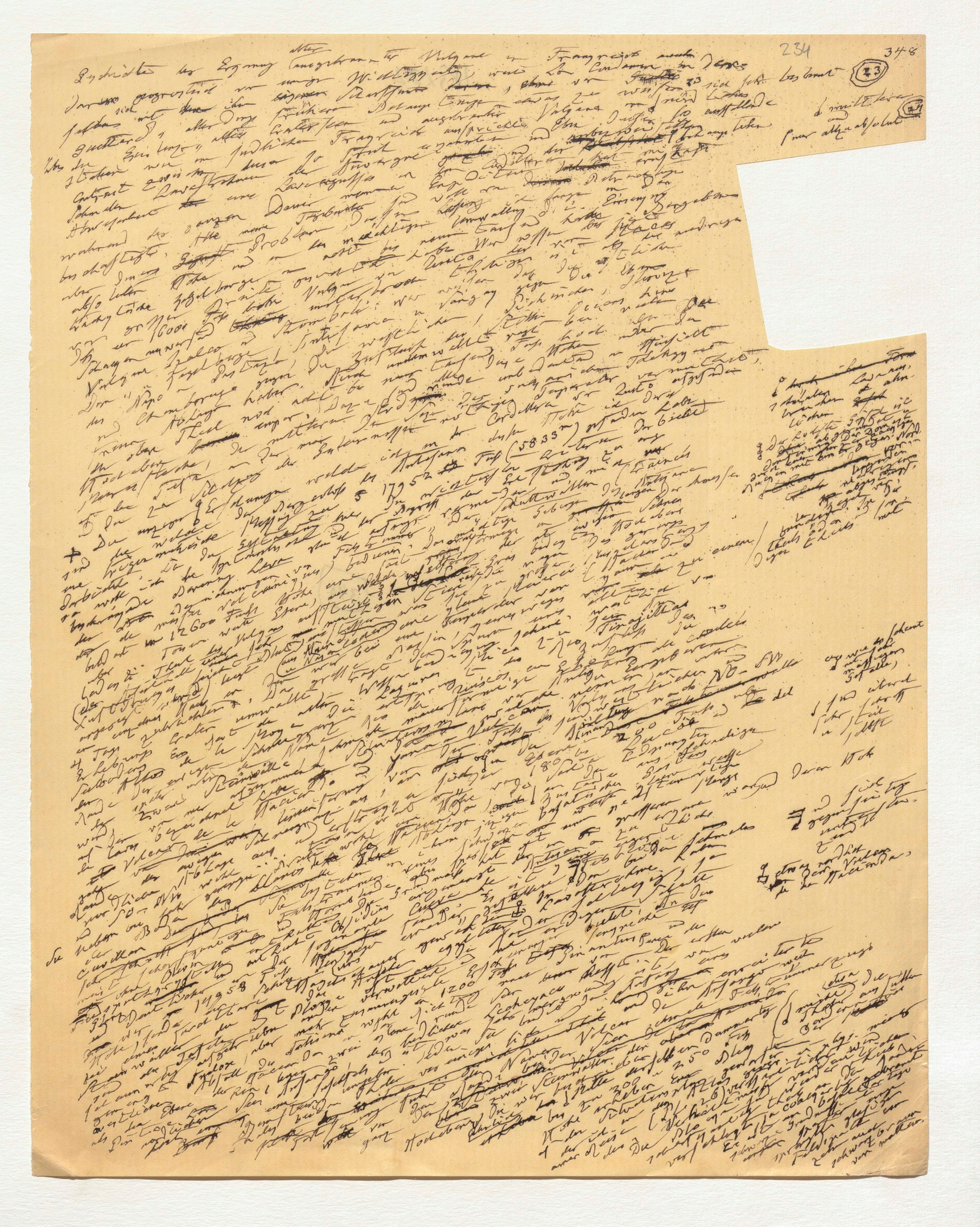
Lavastrom

(eine Seite verwischt)

(4 Juni 1755)

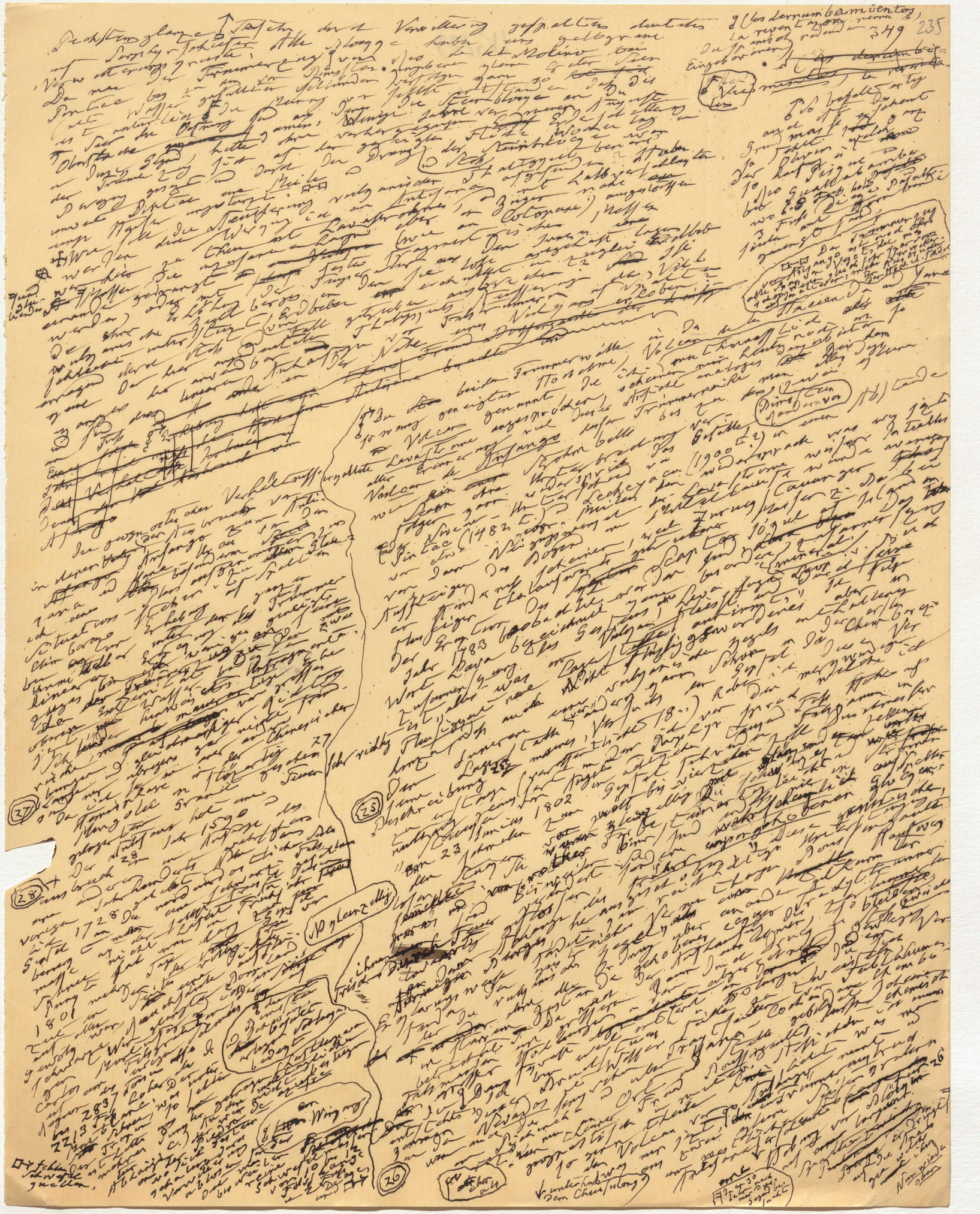
IV, 121

347



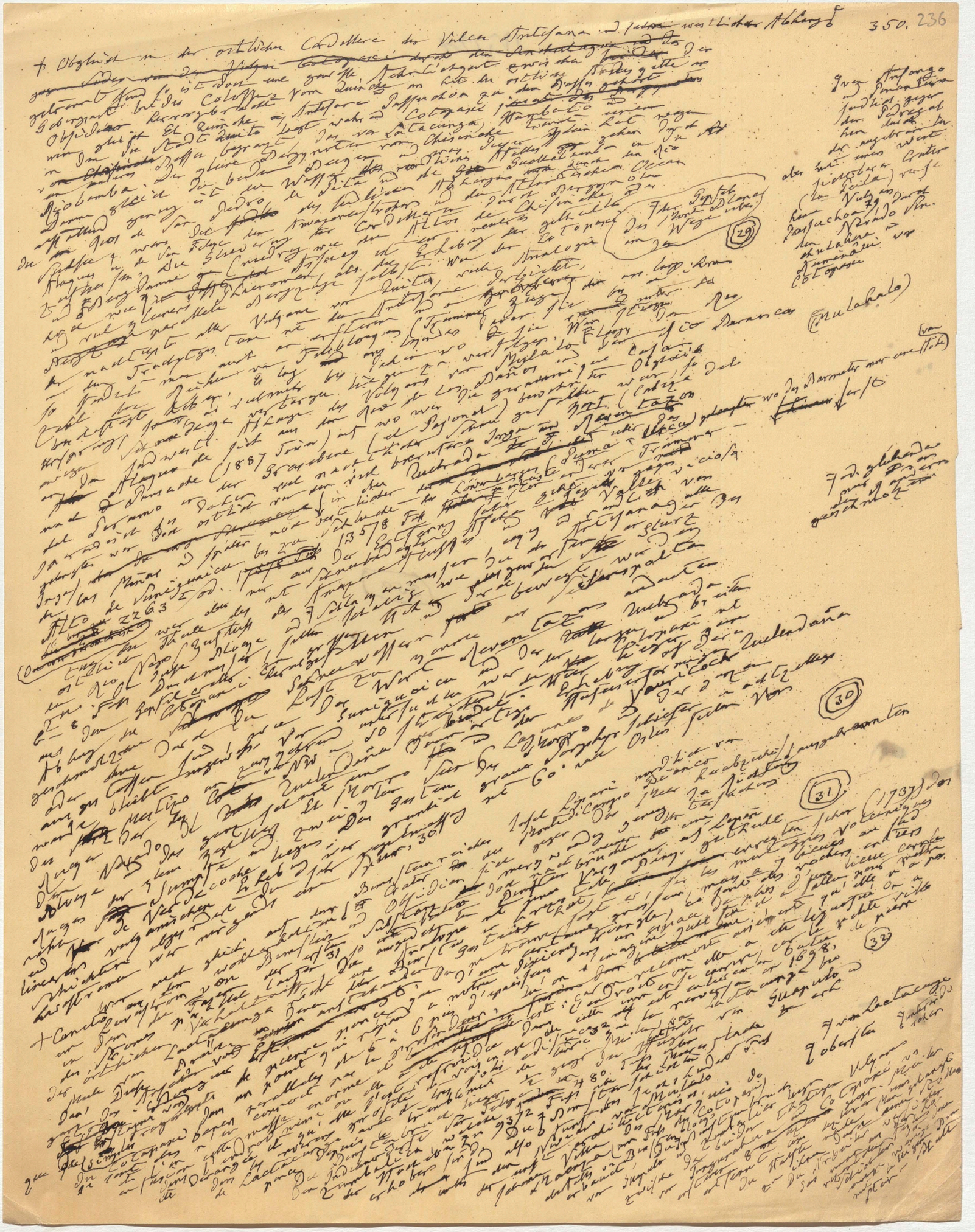
IV, 122

348



IV, 123

349.



IV, 124

350

Fortsetzung meiner pag. 350
Ihrer pagination, 366

(seigere) Querklüfte getrennt

umgeben sind, vergangenen Blöcke von 20 Fuß ein langen Kante der
Bimsteins theils weiß theils bläulich ist sehr langfährig, von seidenartigen
Glanze. Die parallelen Fasern haben bisweilen ein grotesches Ansehen
und zeigen die sonderbare Structur. Die Knoten werden durch 1 bis 1½ Linien
breite, rundliche Brocken von feinporigen Bimsteinen gebildet welche sich
langen Fasern zum Einschluß krummer Bruchstücke schwarzer Glanze in sechsseitig
kleinen Tafeln, weiße Oligoklaskrystalle und etwas schwarze Hornblende
sind sparsam zerstreut. Die Bimsteine des Cotopaxi ist von den
von Zumbelica sehr verschieden, ganzfährig, nicht parallel, sondern verworren
gekrümmt, Magnesiaglimmer ist bei nicht 33 34 Bimsteine eigen
sondern nach der Grundmasse des Trachyts von Cotopaxi nicht fremd
Den südlichen gelegenen Tongwakue scheint der Bimsteinbruch von
fehlen. Von Obsidian ist in der Nähe des Steinbruchs habe ich schwarze
Zumbelica keine Spur, aber in sehr großen Massen bläulich grauen Perlstein
Obsidian von mehrlichen Bruch in unter den vom Cotopaxi ausgeschwemmten
eingewachsen gefunden. Bei Malalo liegenden Blöcken, Fragmente aufbewahrt,
stossen in der Zeugl. Meiner Bimsteinbrüche von Berlin nach Meile von
werden in der Cotopaxi entfernt sind, Bimsteinbrüche nur in dem Zusammenhang
Die hier beschriebenen Bimsteinbrüche nur in dem viele hundert
Fuß des Cotopaxi entfernt sind, mit denselben nur in dem Aequatorial
Kegelberge ganz fremd zu sein, mit denselben nur in dem Aequatorial
zu stehen, alle Vulkane der Pasto und Quito, mit den Erhebungsorden
Zundratmeilen einnehmenden vulkanischen Heerde eines eigenen Umwälzungen
Cordilleren, sind sie gewesen das Centrum, Umwälzungen ist 2 Wie hat
dessen äußere Umwälzung in der Erde hat persistirt werden ist. Die Annahme von
Oberfläche der Erde hier erlitten hat, Feltungen der Erdrinde in Fragen
der Bimsteine bei den alten Feltungen abgelagert werden können, Pflanzenreiten
hier konzentrirt in schwarzen Sedimente, wie bei vulkanischen Schwierigkeiten
wässrigen Sedimente gemengte Tuffmassen, nach großen Fahrlichen ganz isolirten
Bimsteine. Leopold von Buch hat schon auf einem Tollo aufmerksam gemacht
Ausbruch von Bimsteinen, aber Gerolle von 300 Fuß hohen Tollo aufmerksam
bildend in Chile, Vulkan Maypo 35 Auch der Preuß. Gesandte in Mexico
Der Jurassischen Bimsteine erhebende Vulkane entfernt gegen Bimsteine von Bauten
Der Bimsteine von Gerolle, wie die Gewinnung von Bimsteinen von alten Vul.
von Washington erwähnt, einer unterirdischen Zuneratur, Luftgemenge
bei 36 Der Gegenstand 8 geogr. Meilen Indistrikt von Zuneratur, Luftgemenge
kanen 36 Der Gegenstand vulkanische Thätigkeit des Erdkörpers durch Spalten
+ Wenn Weltraum Obst. gleichzeitig Thätigkeit des Erdkörpers durch Spalten
Feltungen, so ist natürlich als der Erdkörper Thätigkeit
Theile 37 in verschiedenen Regionen der Gerüste (geöffnet) Das Gesetz der Erdkörper
in verschiedenen vulkanischen Gerüste, Man hat nicht fast Gesetz der Erdkörper
abgetrieben werden, Auswurfshügel aufgestellt, Die Größe der Erdkörper
betrachtet werden, es besonders Hindernisse gewesen als man Der Hauptsitz der Vulkane
Zählung versucht, Wissenschaftlichen Unterschiede, Die nach der Gegenwart
Zählung gehören, Die Bedeutung der Unterschiede, Die Erde
Regionen, Die Unterschiede nicht zum Absatz, Die bisherige
Kenntnisse nicht gewonnen, Die Vulkanen Leopold von Buch der
unserer Gegenstände ist viel großer Verkehr gebliebe, Vulkanen unter einem Gesichte
ist wie Punkte in lebhaften Verkehr hat, Die Vulkanen unter einem Gesichte
Angaben hier wieder das große Verdienst Antrieb, nach den Grundsätzen Glockenberg (Antrieb limite) Kegel
Erdkörper, nach Verschiedenheit Aufzählung, Grenzzahl
ist dem (S. 289 u. 309) eigene neueste Aufzählung, Grenzzahl
ausschließend 250 Vulkane welche Thätigkeit in die
hinreichende Zeit eingetreten sind.

Z Erfind

Ein solcher Verkehr umfaßt dann gleichzeitig die Ausbrüche aus den vulkanischen Gerüsten der Thermalen und Naphta, Quellen, das Maaß ihrer Temperatur und Entzündlichkeit, die Ausdehnung der Erschütterungs-Kreise der einzelnen Zusammenhang dieser Erscheinungen und ihre Abhängigkeit von einander von einander Verkündigung der Erdkrisse 38 Theilen der

(33) 7 Glasiger Feldspath der sonst wohl in Camaldoli bei Neapel in Amst. vorkommt fehlt

(34) 6 vervoltenden

(35) von Meyen beschriebenen Fragen regt die großen Fragen in Tumescenten Vulkan entfernt Bimsteine zwischen Pasto und Rio Mayo fern

(36) 8 bei Vermehrung seiner Ursprünglichkeit Temperatur und Tractures et rides verursacht

(37) Systeme welche bisher bleiben

(38) Ein solcher Verkehr umfaßt dann gleichzeitig die Ausbrüche aus den vulkanischen Gerüsten der Thermalen und Naphta, Quellen, das Maaß ihrer Temperatur und Entzündlichkeit, die Ausdehnung der Erschütterungs-Kreise der einzelnen Zusammenhang dieser Erscheinungen und ihre Abhängigkeit von einander von einander Verkündigung der Erdkrisse 38 Theilen der

11/5/25

+ Es ist mehrfach die Frage angeregt worden ob in den Theilen der Erdoberfläche, in denen die meisten Vulkane zusammengedrängt sind, und die Reaction des Erdinneren auf die (feste) Erdkruste am thätigsten zeigt, der geschmolzene Theil vielleicht der Oberfläche näher [illegible] sei! Welches auch der Weg ist den man einschlägt die mittlere Dicke der festen Erdrinde in ihrem maximum zu bestimmen, sei es der rein mathematische der theoretischen Astronomie ... (39) oder der ... (40) Wärme-Zunahme mit der Tiefe ... gegründete ... so ... unbestimmbarer Grössen auf das Gesetz ... der Gebirgsarten ... große ... ungeheurer Druck ... verschiedenartiger Schmelzungsgrade ... Wärmeleitung ... Problems ... der Leitungsfähigkeit ... Lösung des Problems ... verschiedene Wärmewirkung der Leitungsfähigkeit Begriff; die Edward Forbes behandelte ... die ungleiche Tiefe des Oceanischen Beckens ... hinabsinken! der Schmelzbarkeit ... der Temperatur ... Zunahme ... mehrfacher Vergleich ... mittleren Gebirgsarten ... zu berücksichtigen. Nähe der die Grenzschicht der flüssigen Daria?

Die Localitäten ... welche ... Erde ... erglühen ... absoluter Continente ... Spalten ... Vulkane ... Tiefe ... Luftgrenze ... geographischen Nähe abhangen entweder ... verschiedener ... durch Meeresboden ... Oberfläche. Wo aber ... schneidend ... Tiefe ... befindet ... mittelgrade ... ungleicher Tiefe ... Breiten ... Bewegungen ... länger ... Flüssigen ... Masse ... nicht ... einzige ... Flache ... Starrheit ... zusammen ... vollkommenen Theile, Uebergänge ... Strömungen ... Krater ... mythologischen Gebirgsformen ... Zustande ... über 10 Jahre ... geschmolzenen ... Zustand ... Schaltenstande ... ausgedehnten ... Betrachtung ... flüssigen ... Theorie ... contrahenten

Compression ... Wärme ... Schichten ... Lava ... Localitäten ... Dass die ... Strömungen ... Gewölbe ... Depression, so können ... Centralwärme ... ingentes pro ... cavitates ... refrigeratione ... Erdkruste ... unmittelbar ... Betrachtung ... Vulkane ... der geographischen ... wichtige ... historischen Geographie ... zuletzt grösste ... Vulkane ... vervollkommnet werden.

(über der Zerstörbarkeit der ... Oberfläche erhoben worden ...)

mit der Tiefe ... wachsen ... Plastische Schichten ... Verhalten der Strata

(41) (42)

Durch oft erneuerte Versuche

IV, 126

I Europa

Aetna
Volcano in den Liparen
Stromboli
Ischia
Vesuv
Santorin
Lemnos.

Alle zum grossen Becken des Mittelländischen Meeres, dem europäischen Ufern nicht den africanischen gehörig, alle 7 Vulcane in bezeichnet historischer [illegible] jetzt noch thätig, der [illegible] Berg, Mosychlos auf Lemnos, der [illegible] des Hephaestos, [illegible] erst nach der Zeit des grossen Macedoniers [illegible] der Insel Chryse durch [illegible] [illegible] Meeresfluthen verschwunden. Vorhistorische Vulcane mit frischen Spuren von Lavaergüssen aus Cratern, von Norden nach Süden aufgezählt: Eifel, Euganeen, Albaner Gebirge, Rocca-Monfina und Vultur, die ausgebrannten Vulcane von Olot in Catalonien, [illegible] an der Küste von Valencia, die Inselgruppe Colombretes [illegible] Meeres 6.

II Inseln des Atlantischen Meeres [illegible]

Sic:

II Inseln des Atlantischen Meeres

Vulcan Egg auf Insel Jan Mayen, ein grosser Ascheneruption aus offenem Gipfel-Crater im Jahr 1818.

Beerenberg (6478 Fuss) auf derselben Insel ¾ ganz [illegible]. Vulcan der Vogel-Insel (auch Egg-Island genannt) [illegible] [illegible] südsüdwestlich von

(44) Vulcan Egg. 44

(45) Vulcane von Island: Oeräfa, Hekla, Rauda-Kamba [illegible]

Vulcan der Azorischen Insel Pico. 45 grosser Ausbruch von 1 Mai bis 5 Juni 1800

(46) Pic von Teneriffa 46 [illegible] der Cap Verdischen Inseln Vulcan von Fogo,

NB
Rauda-Kamba
Skaptar
Ellidavatan
Oeräfa
~~[illegible]~~
Snäfiall

Vorhistorische vulcanische Thätigkeit: Es ist dieselbe auf Island weniger bestimmt, an gewissen Centren gebunden; wenn man nach der Insel einen Vulcan bei der [illegible] [illegible] zwei Cratern, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lavaströme [illegible] Rauda-Kamba [illegible] [illegible] Ellidavatn; südöstlich von Reykjavik [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Oeräfa [illegible] Snäfiall [illegible] Oeräfa von 1362 Hekla [illegible] [illegible] Waltershausen 108

6000 F) Snäfiall, Thätigkeit [illegible] [illegible] [illegible] Madeira [illegible]

1727 [illegible] [illegible] — [illegible]

(47) 47

1800

[illegible] nordöstlichen, [illegible] 43

[illegible] (Cosm. I S. 256 u. 456, Anm. 9)

43

3. Vulcan Egg (Eruption [illegible] Crater) an offenem 1818;

[illegible] vulcanische Fragmente [illegible] [illegible] [illegible] Montserrat [illegible] 43

44 45 46

[illegible] 5685 F. Höhe, [illegible]

48

[illegible] Vegetation [illegible] Lat. 3° 50' u. 2° 27' östlich 48

[illegible] Trachyt [illegible]

49

[illegible] Lavaströme [illegible] Flagstaff [illegible] Crater, voll [illegible]

50

51

Trista da Cunha [illegible] 7800 [illegible]

[illegible] Thomas [illegible]

[illegible] Vulcan [illegible] Lat. 2° 23', [illegible] 20° [illegible] Volcanic region [illegible] Laurie [illegible]

III Africa

Der Vulcan Cameroon [illegible] nördlich von der Mündung des Flusses [illegible] Niger [illegible] Nach Cap [illegible] Fernando Po [illegible] 1838, [illegible] Thomas [illegible] Owen [illegible] Botler 12200 Fuss

[illegible] 1849 [illegible] Rebmann [illegible] 1847 [illegible]

Der Vulcan [illegible]

52

53

NB Mombas

I Europa

Stromboli
Ischia
Vesuv
Santorin
Lemnos.

II Inseln des Atlantischen Meeres

III Asien

Der Vulkan

I Europa

Aetna
Volcano in den Liparen
Strombolo
Ischia
Vesuv
Santorin
Lemnos.

Alle zum grossen Becken des Mittelländischen Meeres, dem europäischen Ufern nicht der afrikanische gehörig, alle 7 Vulcane in bekannter historischer Zeit noch thätig, der brennende Berg, Mosychlos auf Lemnos, dem Lieblingssitze des Hephaestos, erst nach dem Zeiten des grossen Macedoniers sammt der Insel Chryse durch Erdstoss zertrümmert und in den Meeresfluthen versunken. Vorhistorische Vulcane mit frischen Spuren von Lavaergüssen aus Cratern, von Norden nach Süden aufgezählt: Eiffel, Euganeen, Albaner Gebirge, Rocca-Monfina und Vulturgebirge, die ausgebrannten Vulcane um Olot in Catalonien, 43 Vulturgruppe Colombrete, an der Küste von Valencia, [illegible]

II Inseln des Atlantischen Meeres 6

Insel Jan Mayen, vielleicht auch [illegible] der 6448 F. hohe Beerenberg [illegible] 44

Jan Mayen, Bindo-Island, Hekla

Längen-Vulcane von Island, Oeräfa, 45 Lava Ausbruch 1 Mai bis 5 Jun 1806

Azoren, V. der Insel Pico, 46

Pico von Teneriffa

Fogo in den Cap Verd. Inseln

Vorhistorische Vulcanische Thätigkeit: [illegible] beiden höchsten Berge der Pico Quivo und der wenig niedrigere Pico de Torres, 7 der 5685 F. hohe, kegelförmige mit schlackigen Lavaen an den Steilen Abhängen bedeckt, kann nicht als die central wirkenden Punkte der vulcan. Thätigkeit in der ganzen Insel betrachtet werden, da in vielen Theilen derselben [illegible] Cratern [illegible] Lagen bei Machico gefunden werden. Die Lava [illegible] Dicotyledon und Farrn, Vegetation [illegible] Fernando de Noronha, lat 3°50' S. und 2°27' östlich [illegible] Bunbury genau [illegible] Basalt bedeckt; [illegible] Gangklüfte [illegible] Insel Ascension im höchsten Gipfel 2690 F. (Basalt-Lava mit [illegible] Trachyt zu verfolgen [illegible] Insel Helena die ganze Insel vulcanisch [illegible] Gangklüfte [illegible] Lava [illegible] Flagstaff [illegible] Lava [illegible] Lodge [illegible] Abstürze [illegible] Lava [illegible] Lava [illegible] Sud Georgien [illegible] Kerguelen [illegible] Volcanic region [illegible] Cap Owen [illegible] Botelier [illegible] Missionar [illegible] Rebmann [illegible] Kilimandjaro [illegible] 1847 [illegible]

III Afrika, [illegible] Der Vulcan Cameruhn [illegible] Lava [illegible] Der Vulcan Kenia [illegible]

Der Vulcan Cameruhn [illegible] 1838 [illegible] Lava [illegible] Kilimandjaro [illegible] 1847 [illegible] Rebmann [illegible]

Fam nördlichsten Schemnitz u. Tokay

Quintessenz Vulcane auf den Schichten der Erde Silurform (Landeils-Bildung) [illegible]

Vulcan Esk (Eruption an offenem Krater) 1818

Vulcanische Fragmente in Diesen Schichten [illegible] Shropshire [illegible] 43

Trista da Cunha [illegible] 7800 F. [illegible] Gipfel

Comet ihres [illegible] Thonschiefern

Eigentliche Zone gerade [illegible] Breite

Da so viele andere Inselchen [illegible] Sud Georgien [illegible] Aequator [illegible] Nautical Magazine [illegible] (Dolphin nicht gefunden [illegible]

Der grosse Höhe von [illegible]

IV5127

Sic.

II Inseln des Atlantischen Meeres

Vulkan Esk auf Insel Jan Mayen; ein großer Aschenausbruch aus offenem Gipfel, Krater, im Jahr ~~1818~~ 1818.

(44) Beerenberg (6448 Fuß) auf derselben Insel: Vulkan der Vogel-Insel (auch Egg-Island genannt) 3/4 geogr. Meilen südsüdwestlich vom Vulkan Esk. 44

(45) ~~[illegible]~~ " Vulkane von Island: Oeräfa, Hekla, Rauda-Kamba. 45 Vulkan der Azorischen Insel Pico, großer Lavaausbruch vom 1. Mai bis 5 Juni 1800

(46) Pic von Teneriffa 46 einer der Cap Verdischen Inseln ~~Vulkane~~ von Fogo;

NB
Rauda-Kamba
Skaptar
Ellidavatan
Oeräfa
~~[illegible]~~
Snaefiall

Von historische vulkanische Thätigkeit: Es ist dieselbe auf Island weniger bestimmt an gewisse Centren gebunden, wenn man nicht, wie Sartorius von Waltershausen, die Vulkane der Insel in zwei Classen theilt [illegible] gebildet haben, in die Hauptspalte; wieder andere auf derselben Lavaströme ergossen. So Skaptar, ~~[illegible]~~ Kötlu [illegible] Rauda-Kamba, Reykjanes... zu den ersten, südöstlich von Rauda[illegible] die zwei höchsten Ellidavatan; die eine zu den zweiten [illegible] ~~[illegible]~~ Oeräfa [illegible] Snaefiall Individualität zeigen [illegible] vulkane der von Island, wo [illegible] nicht die Oeräfa 1362

6000 F.) Snaefiall, Hekla... Man der gewöhnliche Ausbrüche von 1362 und ist seit [illegible] nach [illegible] Sart. v. Waltershausen 108 Thätigkeit die [illegible] ist [illegible] [illegible] die beiden und 1727 begann [illegible] von Hekla [illegible] Madeira (47) Phys. geogr. [illegible] n. 112) —

(47)

† Dencire verhielten, welcher Thätigkeit in dem grossen, zwischen dem (noch) so unerforschten Continente Abyssinien 5 ten nordlichen und 18 ten südlichen Parallelkreise [illegible] Königreich Gondar nach Ruppel; Basalt [illegible] der Kegelberg Koldghi (53)
(Umgegend des Tzana [illegible] [illegible]) Trachyt Schichten und Obsidian in Schoa. Wenn auch [illegible] Nordosten der [illegible] Basalt [illegible] Plan-Berichten von (54)
[illegible] sich nicht [illegible] 12 [illegible] entzündet [illegible] vergleichen [illegible] daselbst
doch das Vorgewinn [illegible] bestätigt haben 53

IV Asien (Der Continent)

Vulkan von Demawend 54 entzündet aber nach Olivier massig und nicht [illegible] (von 8400 [illegible]) zwischen Lohe
Taylor Thomson (1837)

Vulkan von Medina (Lava ausbruch 1276 [illegible]) Lava ausbruch 1276.
Vulkan Djebel Tir (Marsaua [illegible] Tair und Tehr, Inselberg im rothen Meere
Vulkan Peschan nordlich von Kutsche in der [illegible] Ausbruch [illegible] im Innern Asien
Thian schan und Himmelsgebirge [illegible] historisch [illegible] Zeit
Lava ausbruch [illegible] [illegible] des 7 ten Jahrh.
vom Jahr 89 bis in den Anfang der [illegible] Längen [illegible]
unserer Zeitrechnung [illegible] chinesische [illegible] der grossen
[illegible] in dem so unendlich [illegible] Theiler von [illegible] Thian schan gegen das

Vulkan Ho-tschen, auch bewirken in den [illegible] 30 geogr. Meilen von der östl. Ende des
Vulkan von Turfan genannt, [illegible] nahe
Ostseite von Urumtsi
Ostlaut von Hami Lo

4

Demawend erhebt sich [illegible] Kaspischen Meeres im Mazenderan fast [illegible] von dem [illegible] als 18000 Fuss Höhe

(Asie centrale T. I p. 124–129, T. III p. 433–435)

(Jud Kasieristan) [illegible] 10° östliche

(N. Alborder)

[illegible] Mittelalter [illegible] Zerallen

[illegible] Burckhardt [illegible] (Thärcheln berühmten Zobayr) N. Zobayr

[illegible] Hedjaz [illegible] 23 [illegible] Djebel Tir

[illegible] Nachricht bei Ehrenberg

[illegible] (nach [illegible] 54) getrennt [illegible] Obsidian

[illegible] Seerah N. Seerah Forsan

[illegible] der [illegible] 664–707, 889–891

III [illegible] T. II p. 201–203 T. III p. 7–61.)

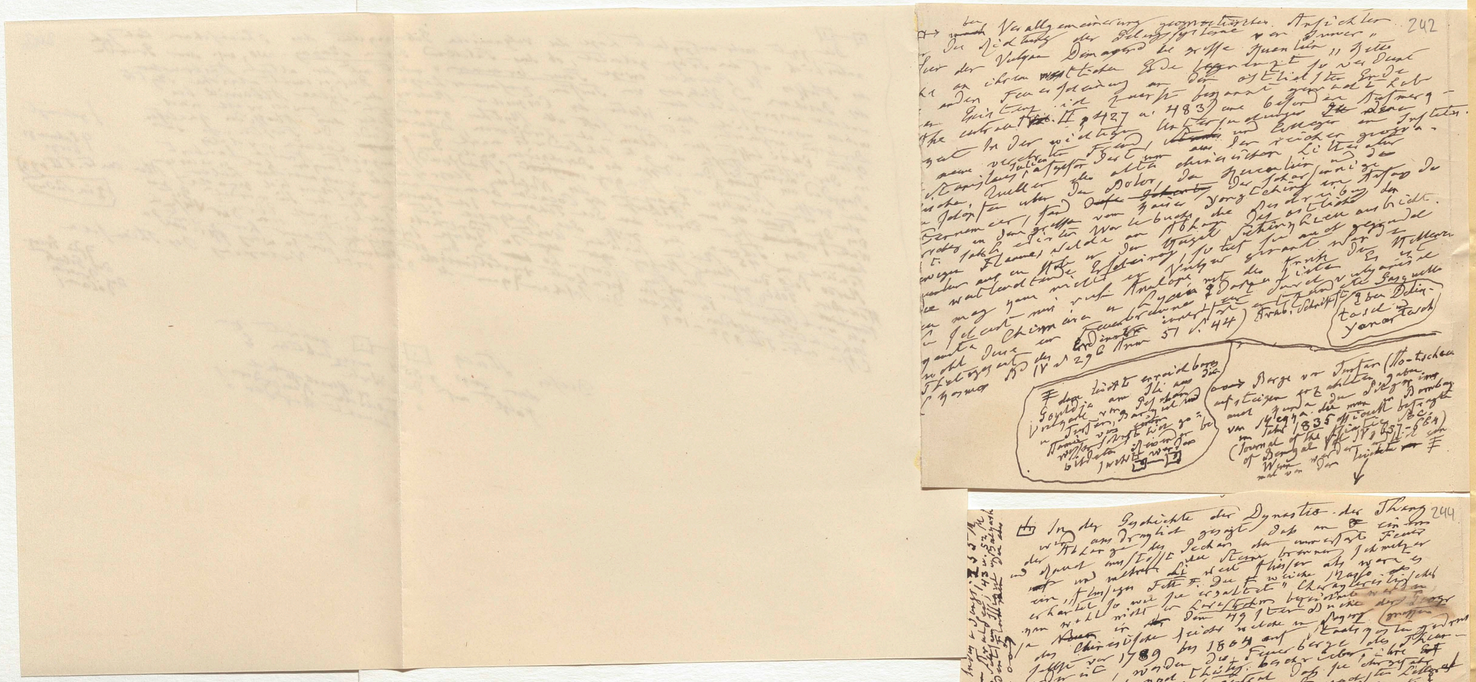
[illegible] der vier Bergsysteme welche [illegible] Innern Asien durchziehen [illegible]

T. II p. 335–364)

[illegible] Thianschan [illegible] Numaro [illegible] W- [illegible]

[illegible] Vulkan Peschan [illegible] Bogdo-Oola [illegible]

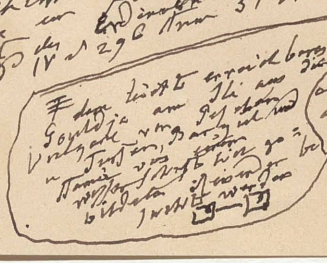
[illegible] Vulkanische Thätigkeit

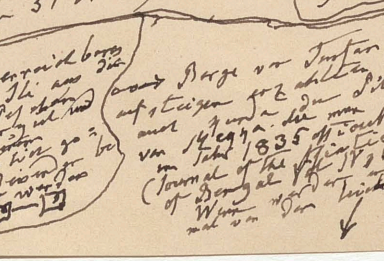


242

244

IV 128





[·] — [·]

Die jetzt mehr aufgeklärte Lage der vulkanischen Gebirgsketten des Thianschan Cat sehr natürlich auf die Frage geleitet, ob das Fabelland Gog u Magog wo, auf dem Grunde des Flusses El Macher ewige Feuer brennen, nicht mit den alten Ausbrüchen des Peschan und Vulkans von Turfan zusammenhänge. Dieses orientalische Mythe welche ursprünglich dem Westen des Caspischen Meeres der Pylae Albaniae bei Derbend angehört, ist wie fast alle Mythe genandert und zwar weit nach Osten Edrisi lässt den Salam-el-Terdjeman, Dolmetscher des Abassides Khalifen in der ersten Hälfte des 9ten Jahrhunderts nach den Lande des Finsterniss von Bangdad aus abreisen. Die Steppe des Bachkiren nach den Cocaïa welches die grosse Mauer von Magog (Madjoudj) umgiebt. Amedée Jaubert dem wir wichtige Ergänzungen des Nubischen Geographe verdanken hat es weiter das Feuer der an Abhange des Cocaïa brennen, nichts vulkanisches haben. Alle Weiter ist Edrisi der See Tchamas Ich glaube wahrscheinlich gemacht zu haben das Tchama der grosse See Balkasch ist in der der Ilimundet. Die Freilich nur 45 Meilen südlicher liegt. Andrithale Jahrh. nach Edrisi Marco Polo die Mauer Magog das Gebirge Inschan östlich vom Hoch Gobi gegen den Flus Hoang-ho und die chinesische Mauer hin wird ... Hochebene (sonderbar genug die Thees Des Inschan) kann die östl. Verlängerung des Thianschan als von Gebrauch behachtet werden. (Asie centr. T II p 92-104

gelangt

Schneegebirge

in Süden

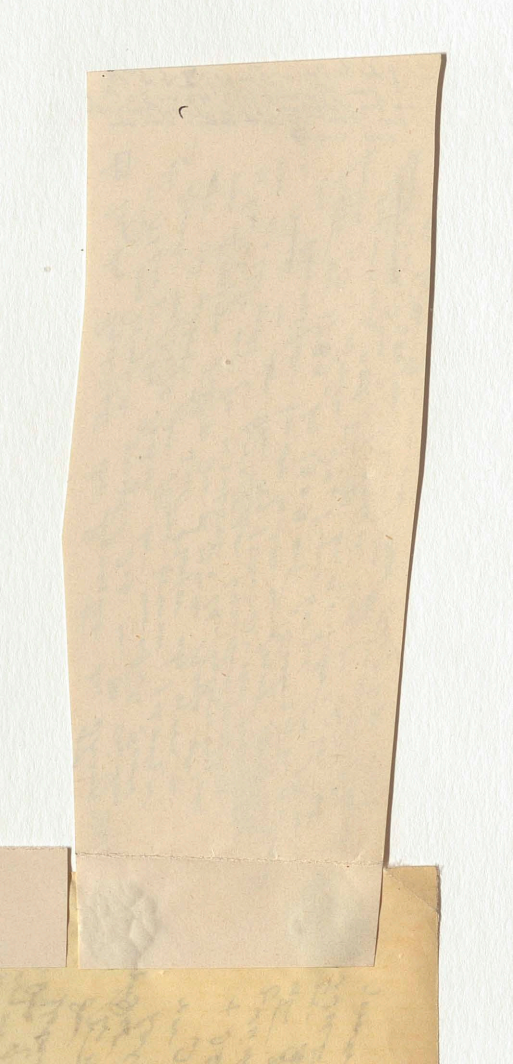
die Grenz des Gebiets des Priester Johann

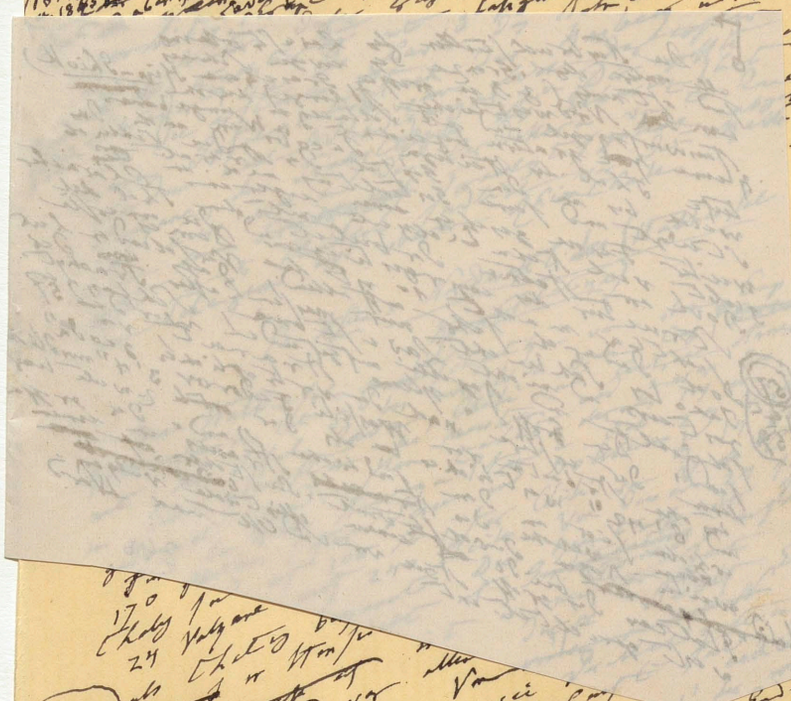
Dieses Stück [·] — [·] gehört zu dem Lungs p 354 angeklebten Es folgt auf die Worte „von wissenschaftlich gebildeten Reisenden besucht werden!

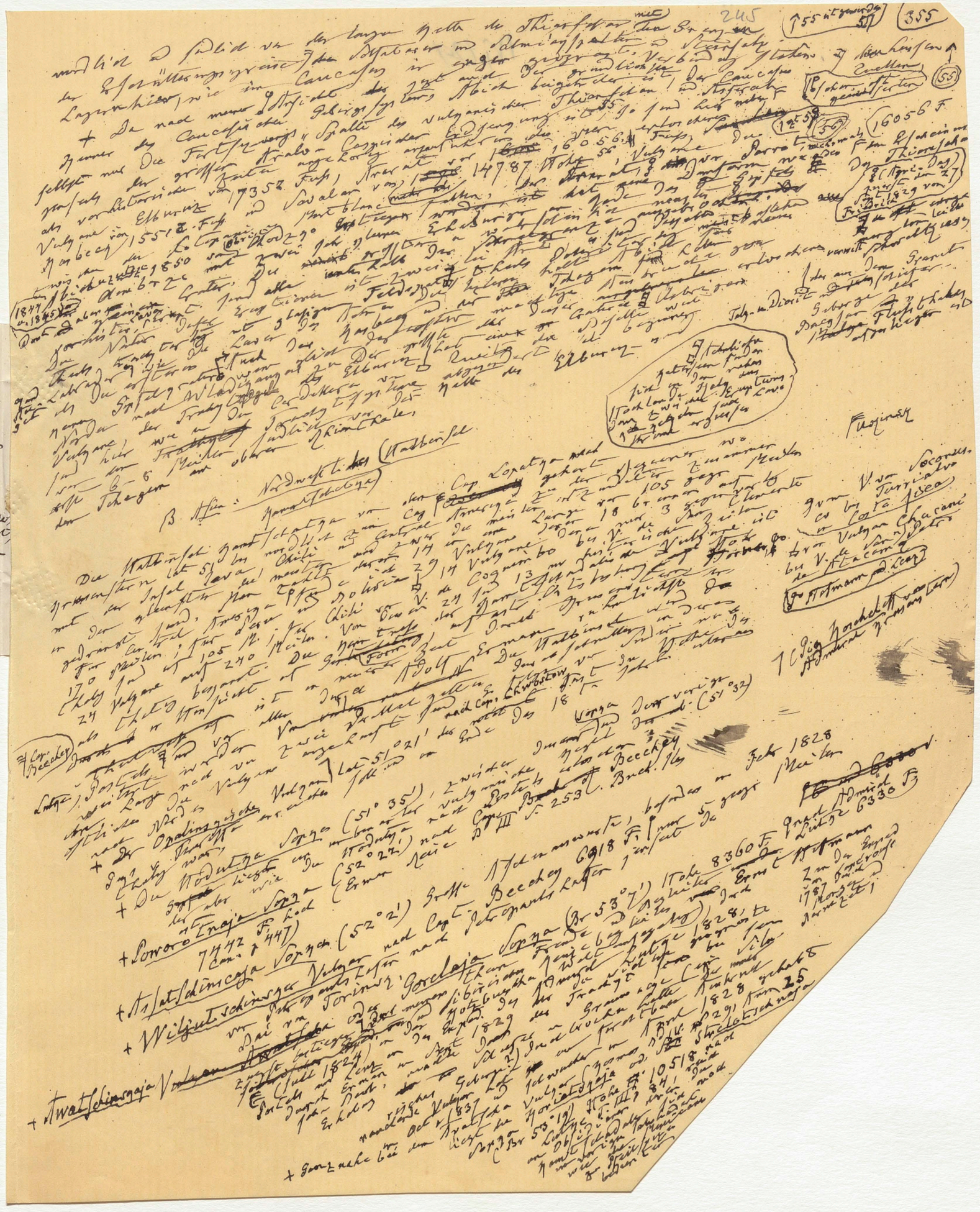
244

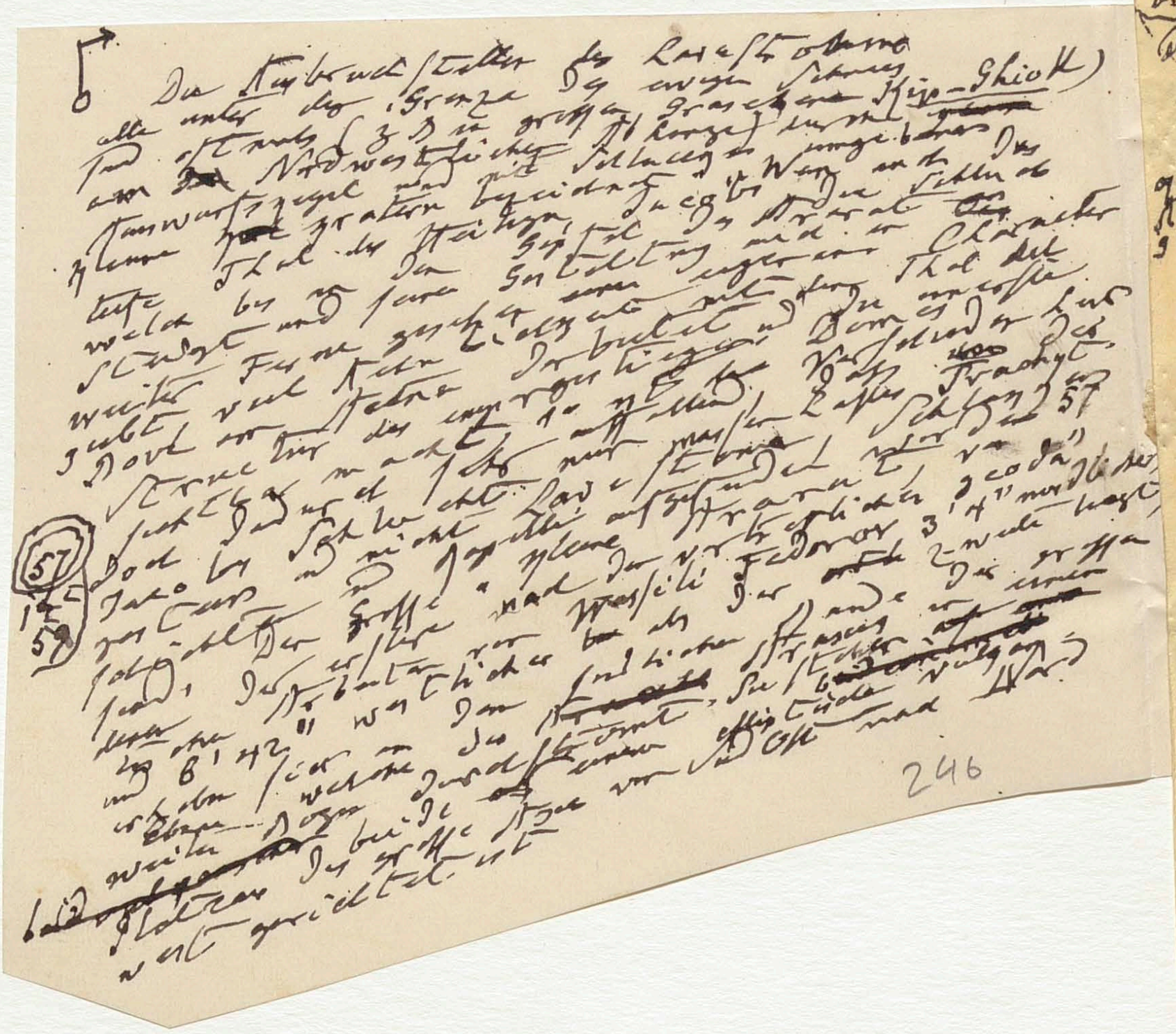
In der Geschichte der Dynastie der Thang wird ausdrücklich gesagt, daß an einem der Abhänge des Pechan der immerfort Feuer und Rauch ausstößt die Steine brennen, schmelzen und mehrere Li weit fließen als wäre es ein „flüssiges Fett". Die weiche Masse erhärtet so wie sie erkaltet" Charakteristisches kann wohl nicht in Lavastrom bezeichnet werden, da in dem 49sten Buche der Geogr. des Chinesischen Reichs welche in Peking (grossen) selbst vor 1789 bis 1804 auf Staatskosten gedruckt worden ist, werden die Feuerberge des Thian-schan „als noch thätig" beschrieben, ihre Lage ist so central daß sie ohngefähr gleich weit (380 geogr. Meilen) von der nächsten Hausfluß des Eismeeres u. von dem Hausfluß des

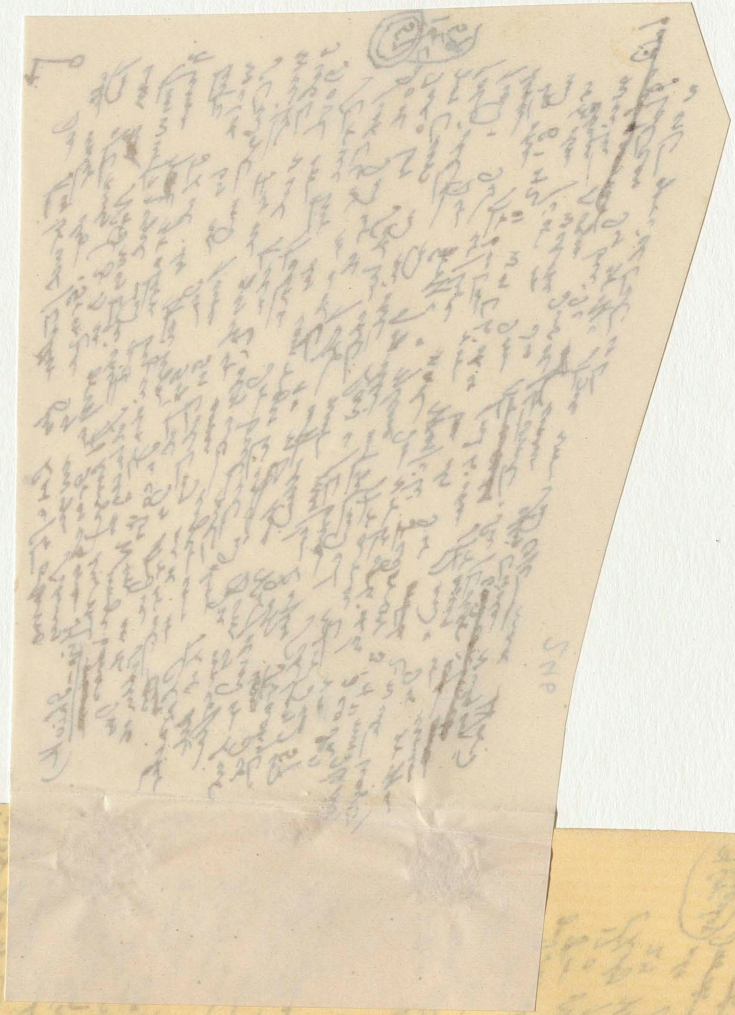
Gdes Indus u. Sungs; 255 M von Strahlsee; 43 u. 52 M von den Seitenflüssen Issigul u. Balyash. Von den Flüssen die aus dem ooo

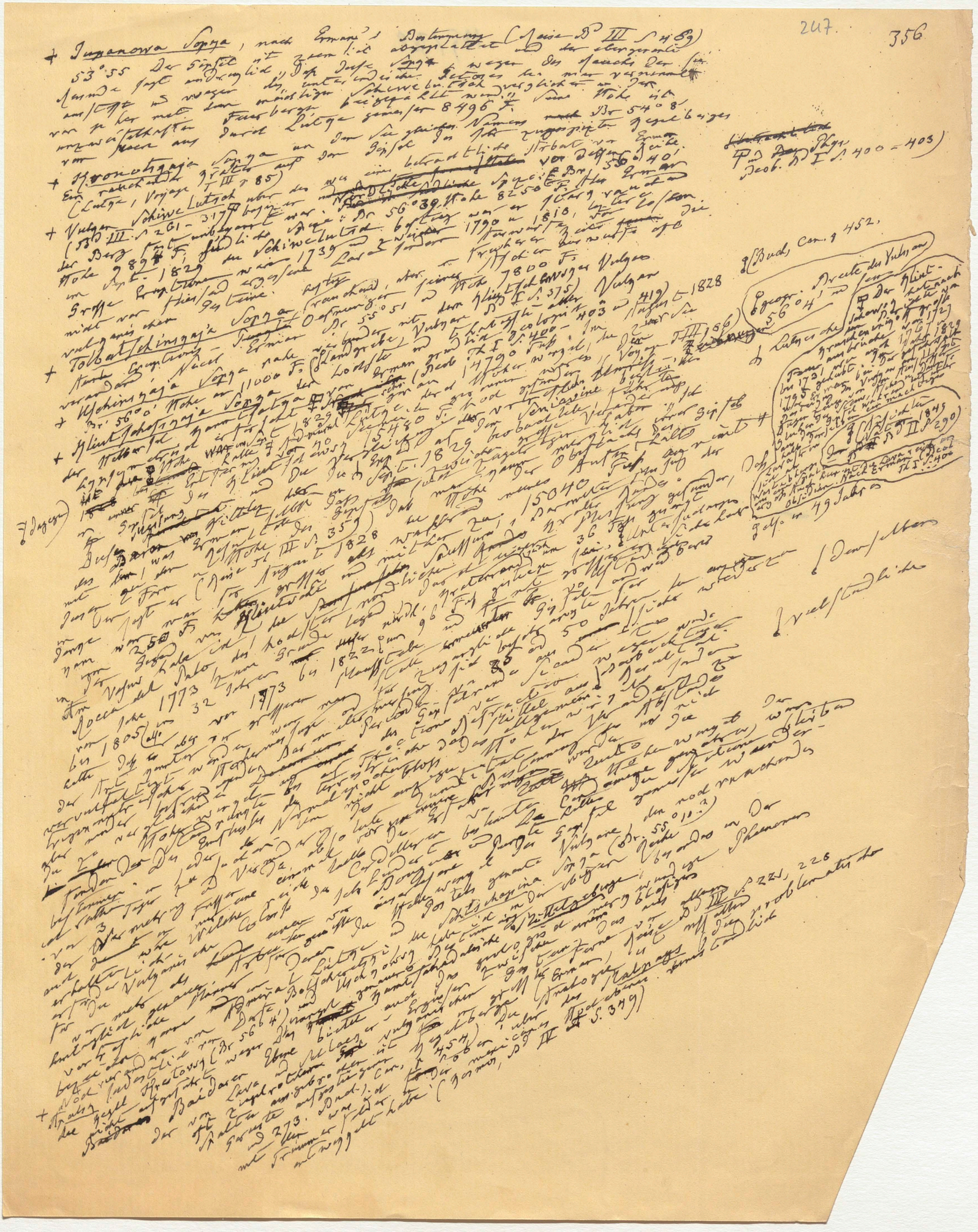




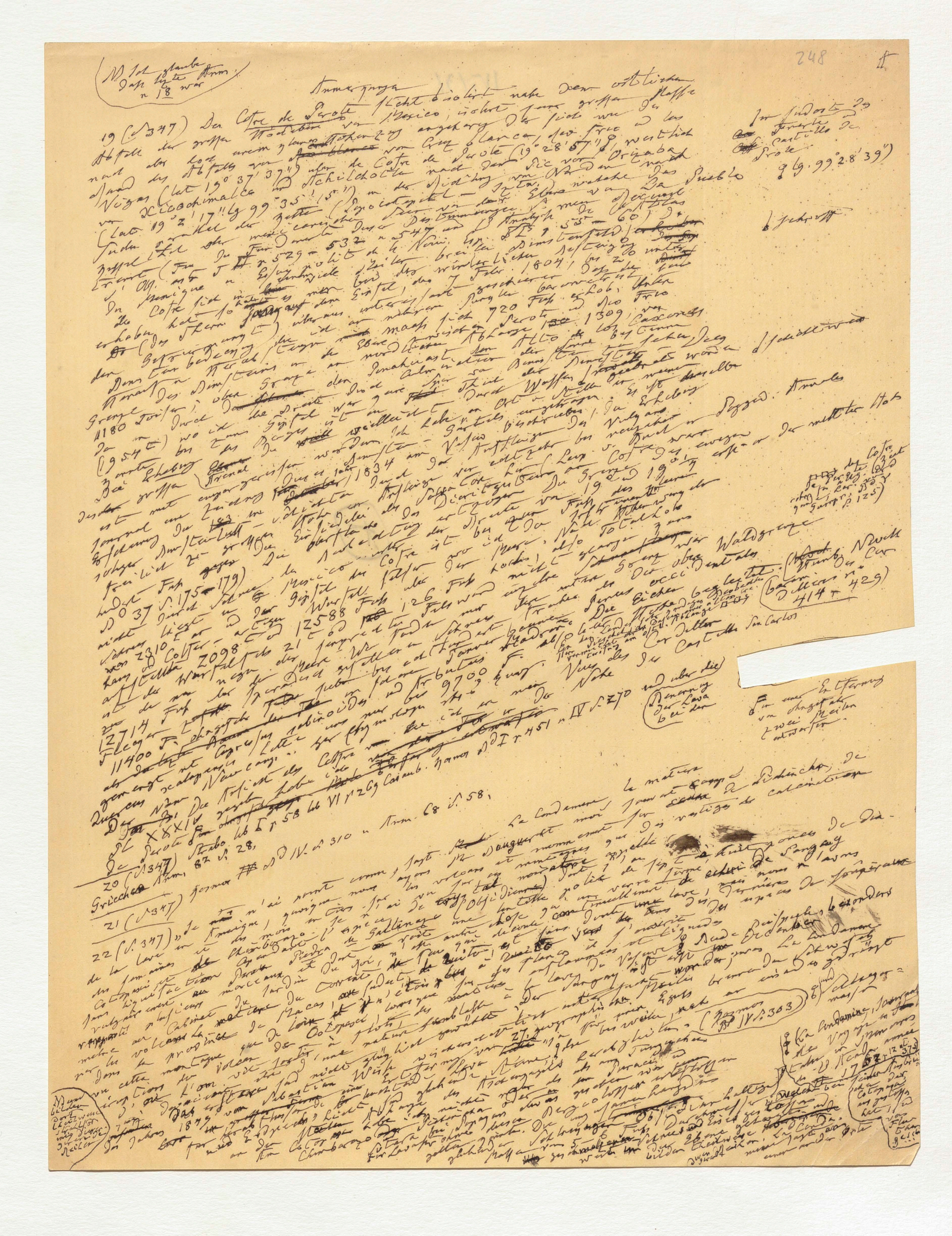






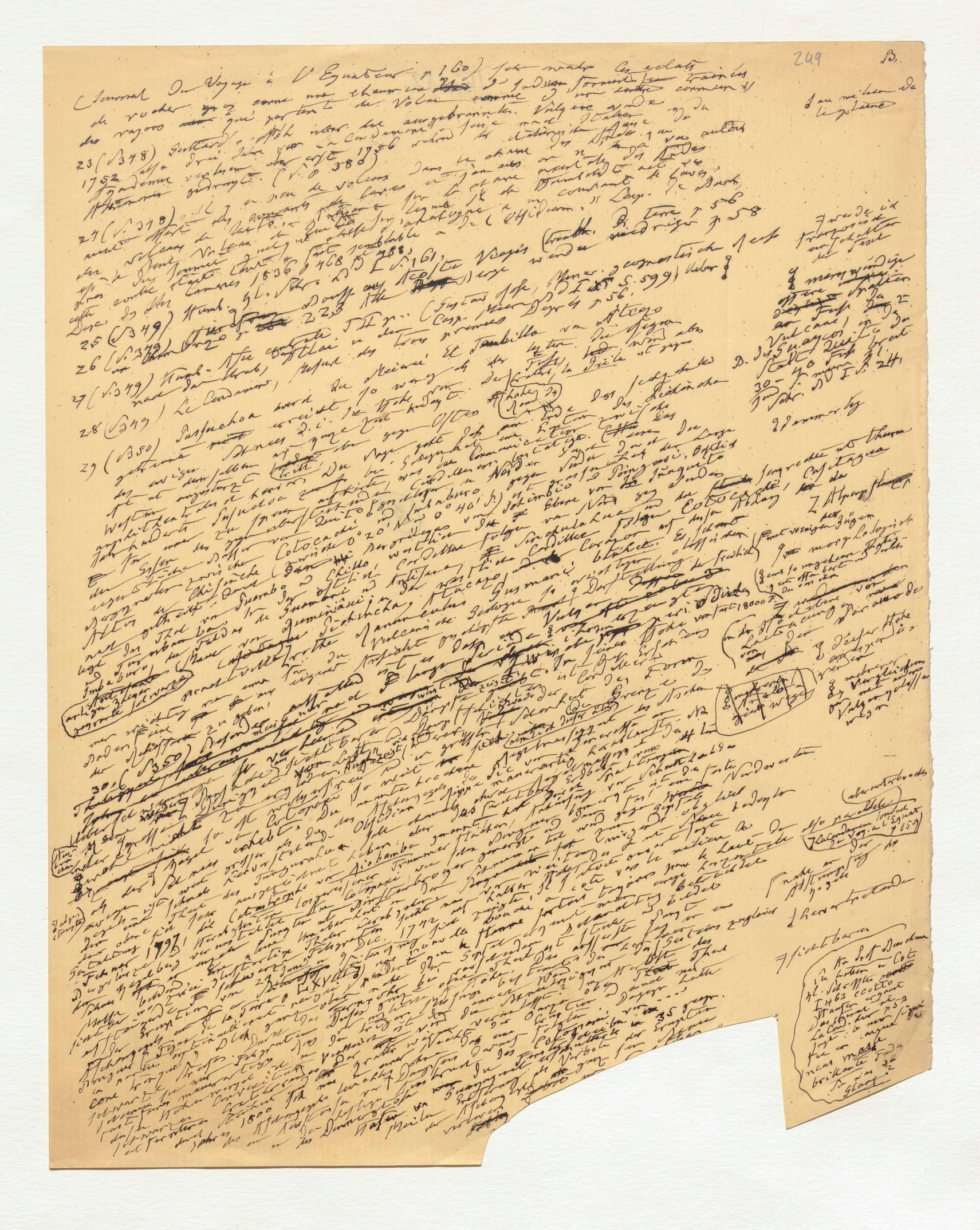


11/5/30



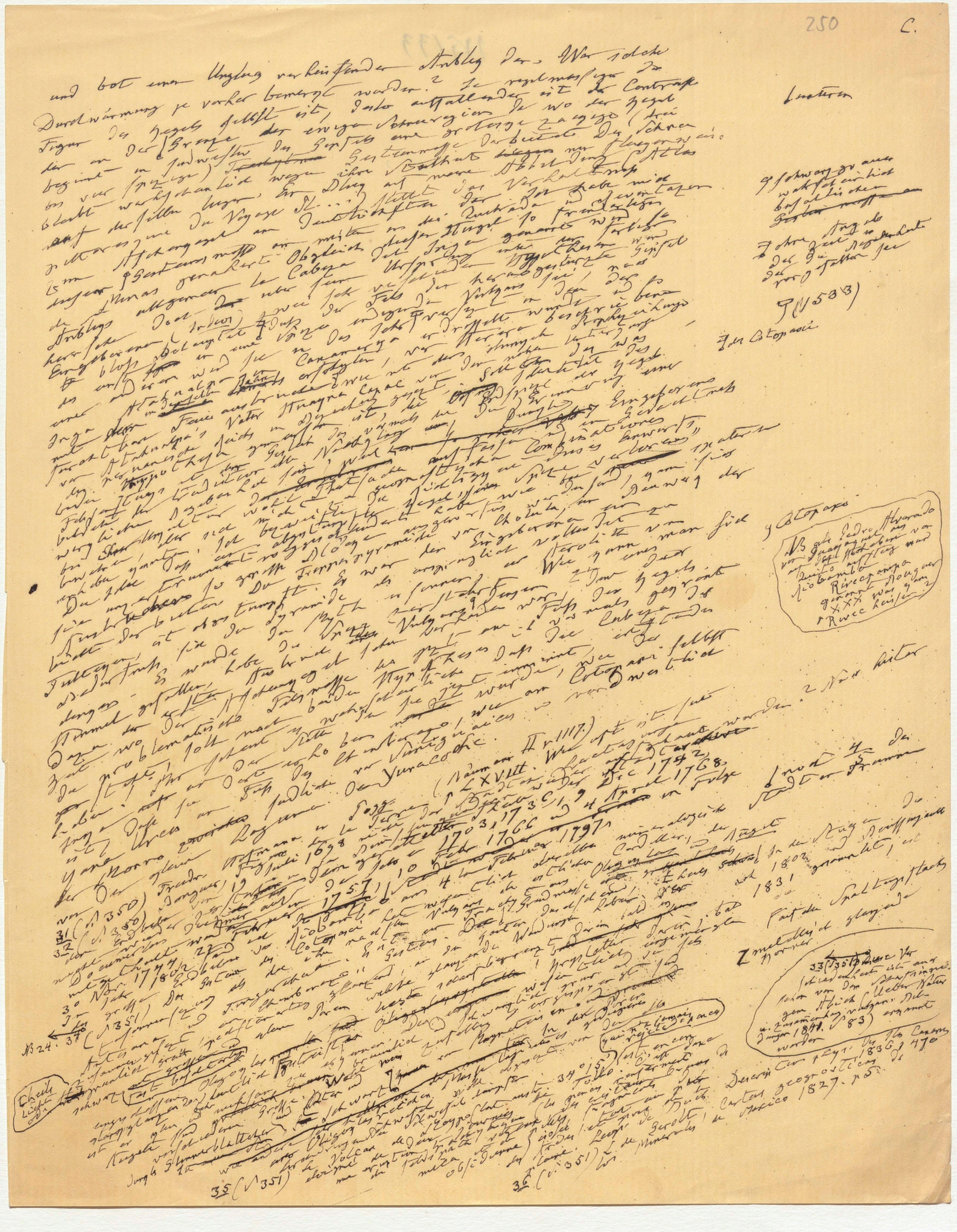
IV, 131

(+)



IV, 132

(B)



IV/133

IV, 134

Fortsetzung der Anm. nach CCXII nach früherer Pagination Anm. 36

251

252

37. (S. 351) Vergl. über Erstarrung und Bildung der Erdgranite Humboldt Kosmos Bd. I. S. 178–180 und Anm. 179 S. 125. de la contraction que les roches fondues ... du refroidissement du globe ... tendant ... la masse interne plus petite que la capacité de son enveloppe ... à rendre ... à la hauteur de (5260 pieds) ... Sarazzin ... l'acide carbonique ... l'hydrogène ...

38. (S. 351) ... par la voie ... tremblemens de terre ... d'Archéron ... dans la plaine ... la température ... avant et pendant les tremblemens de terre ... de la presque ... de 20° jusqu'à l'inflammation ... toujours par des tremblemens de terre ... pronostiqué ... dans les provinces de Chemagé et d'Archéron ... Mélanges physiques et chimiques T. II (1855) p. 364 u. 365. (Kosmos T. IV S. 223.)

Sara-zzin

apparence

Chéma ... Salze

zu Anm. 38 Für die geogr. Namen consultiren S. p. 364 und 365 zu beiliegendem v. Abich.

G. Vergl. die Sonnenuntergänge ... Babbage ... Serapis ... Temple bei Pozzuoli ... Quarterly Journal of Geol. Soc. ... London Vol. III p. 186

nördlich von

Die ... Versuche von Charles Deville und Delesse über das Fallen des spec. Gewichts ... Delesse in Comptes rendus T. XXV p. 1453 und ... Notice sur les volcans de Montagne ... 1852 T. III ... considérations sur ... Lagerung der ... Volumens ... de l'écrasement ... Saussure) T. II p. 1231

dr p. 1330

p. 1317 1333 u. 1346

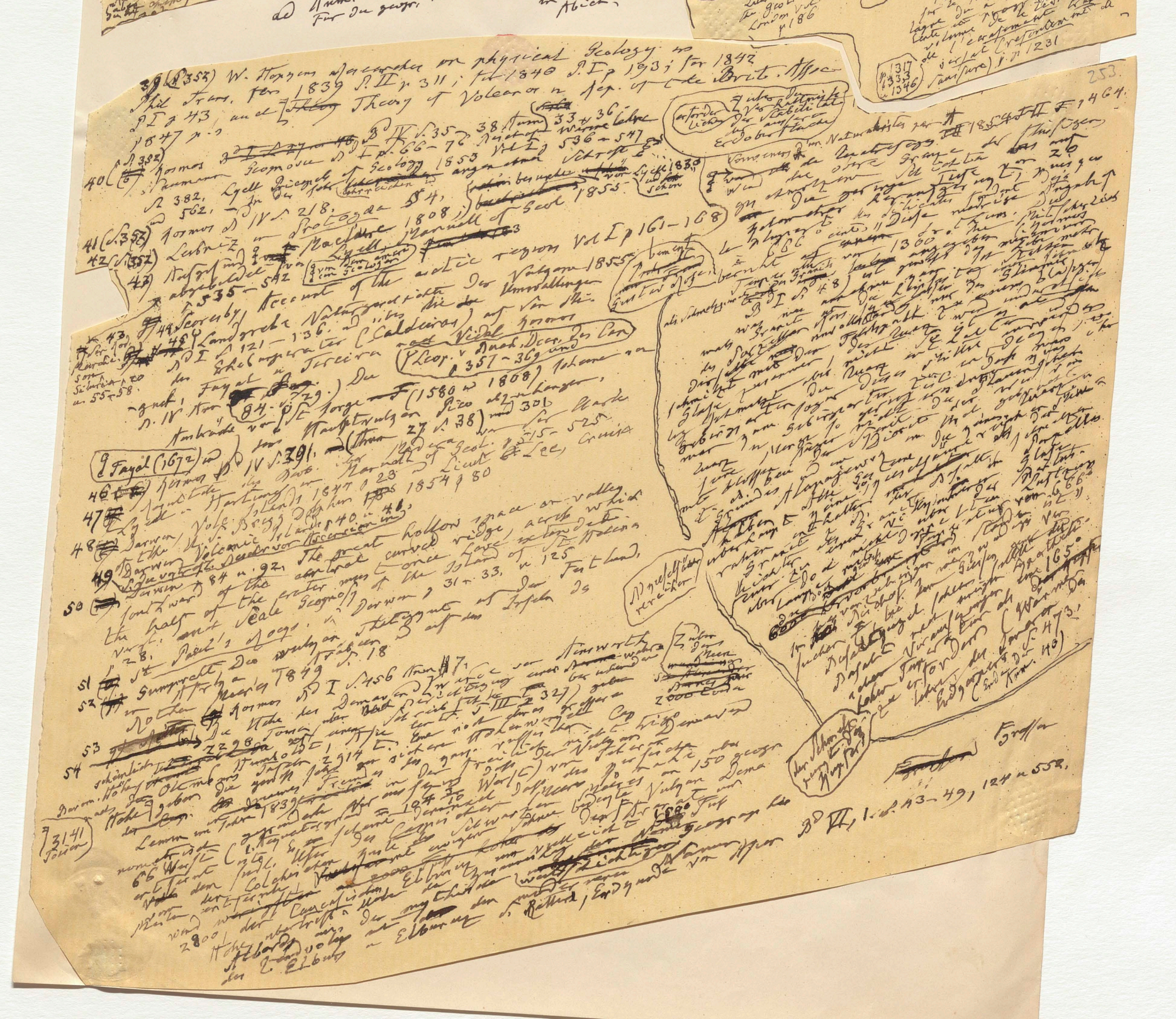
253

39. (S. 353) W. Hopkins researches on physical Geology in Phil. Trans. for 1839 P. II p. 311; for 1840 P. I p. 193; for 1842 P. I p. 43, and Theory of Volcanos in Rep. of the Brit. Assoc. ...

erforderlich ... die Stabilität ... der ... Erdoberfläche

38. Anm. 33 u. 36 über Wärme ...

Naturalistes ... T. III 1854 ... p. 464 ... physiques



An der Südseite von Sebastopol haben die Verbündeten, gleich nachdem die Russen dieselbe geräumt hatten, einige Batterien errichtet, aus denen sie, über das Wasser fort, nach der Nordseite mit Bomben und Raketen seit dem 19. September feuern, um auch dort die Besatzung zu beunruhigen und möglichst Schaden anzurichten.

Die Minen, mit welchen die Russen, nachdem sie die Südseite geräumt hatten, die Festungswerke in die Luft sprengten, haben mehrfach den Truppen der Verbündeten großen Schaden gethan. Eins der Werke flog in die Luft, nachdem es von den Franzosen besetzt war. Dreihundert Mann haben dabei ihr Leben eingebüßt. Viele sind schrecklich verwundet.

Am 11. September herrschte in der Krim ein furchtbares Unwetter, das den Verbündeten großen Schaden bereitete. Der entsetzliche Regen, welcher vom Himmel herniedergoß, löschte aber zugleich an vielen Punkten die Feuerbrände in Sebastopol, dessen Trümmer die Russen selbst, ehe sie dieselben räumten, angezündet hatten.

Die Lazarethe der Verbündeten sind alle mit Kranken und Verwundeten überfüllt. Nach Angabe des General Pelissier befinden sich in denselben jetzt 10,500 Franzosen. Von den funfzehntausend Sardiniern, welche nach der Krim geschickt wurden, sind fünftausend krank, dreitausend todt, dreitausend verwundet. Der General la Marmora hat deshalb dringend gebeten, ihm fünftausend Sardinier zur Verstärkung zu senden.

Die Absicht, die Türken aus der Krim fort nach Klein-Asien, der Russischen Armee unter General Murawieff entgegen zu senden, welche dort siegreich vordringt, ist auf Wunsch der Verbündeten nun bestimmt aufgegeben. Die Türken sollen mit in dem Feldzuge in der Krim verwendet werden.

Das unsinnige Gerücht, die Russen unter General Murawieff hätten in Klein-Asien eine Niederlage erlitten, ist jetzt völlig widerlegt. Ganz im Gegentheil haben die Türken neue Verluste zu beklagen. Die Besatzung der Festung Kars, welche die Russen eingeschlossen haben, besteht großen Theils aus Cavallerie. Es fehlt in Kars bereits an Lebensmitteln.

Vom Kriegsschauplatz aus der Ostsee ist in dieser Woche nichts Wichtiges zu berichten. Ein Theil der Flotten hat den Rückweg nach der Heimath angetreten, der Rest wird ihnen in kurzer Zeit folgen. Zum Empfang und zur Unterbringung der Schiffe während des Winters sind in der verschiedenen Häfen Englands und Frankreichs bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen.

Geschichte des Kaisers Nikolaus I.

(Fortsetzung.)

Nach seiner Thronbesteigung beschäftigte sich der Kaiser Nikolaus aufs Sorgfältigste mit allen einzelnen Zweigen der Verwaltung seines großen Reichs, und behielt selbst während der Kriege, in welche Rußland gleich nach seinem Regierungsantritt verwickelt wurde, die kleinsten Dinge im Auge.

Schon während der Krönungs-Feierlichkeiten traf nämlich in Moskau die Nachricht ein, daß der Kaiser von Persien, einem Reiche, das in Asien gelegen ist, von den Aufständen, die beim Tode des Kaisers Alexander in Rußland ausgebrochen wären, Kenntniß erlangt habe, und nun mit einer großen Armee in Rußland mit der Absicht eingefallen sei, jene Ereignisse auszubeuten. Natürlich hatten die Perser Anfangs einige Vortheile über die Russen erlangt, welche auf diesen Einfall gar nicht vorbereitet waren.

Der Kaiser Nikolaus wollte gleich selbst zur Armee eilen, entschloß sich aber, da es in Rußland selbst noch zu unruhig aussah, auf die Reise zu verzichten. An seiner Stelle befahl er dem General Paskiewitsch, — dem jetzigen Fürsten von Warschau, demselben, den Seine Majestät unser König und Herr zum Chef des Königlich Preußischen ersten Infanterie-Regiments ernannt hat, — mit einer rasch zusammengezogenen Armee gegen die Perser zu Felde zu ziehen.

Graf Paskiewitsch erstritt glorreich Sieg auf Sieg, und so endete im November 1827 dieser Krieg mit einem für Rußland außerordentlich vortheilhaften Frieden. Zur Belohnung wurde General Paskiewitsch in den Grafenstand erhoben und erhielt vom Kaiser eine Million Silberrubel zum Geschenk. Ein Silberrubel ist ein Thaler drei Groschen Preußisch.

Als aber die Türken erfuhren, die Perser wären in Rußland eingefallen, glaubten sie, jetzt wäre es auch für sie Zeit, mit Rußland Krieg anzufangen, und brachen die zwischen der Türkei und Rußland bestehenden Verträge. Kaiser Nikolaus beschloß darauf, nachdem er die Perser besiegt, auch den Türken den Krieg zu erklären, und befahl dem General-Feldmarschall Fürsten Wittgenstein, am 14. März 1828 mit seiner Armee in die Türkei einzudringen.

Der Kaiser eilte im Frühjahr selbst zur Armee, überließ aber seinen bewährten Generalen ganz die Führung, da er zu jung zu sein glaubte. Er belohnte, er bestrafte, er feuerte seine Unterthanen an, er sorgte überall väterlich für das Nöthige. Die natürliche Folge war, daß alle Soldaten bald erkannten, wie dem Kaiser das Wohl jedes einzelnen Gemeinen eben so warm am Herzen liege, als das Wohl der Generale, daß ihn alle liebten, und daß aus der Armee der Geist der Unzufriedenheit ganz schwand, den ehrgeizige Verschwörer nach den Freiheitskriegen hervorgerufen hatten, und der die Empörung im December 1825 zur Folge gehabt hatte.

Im Frühjahr 1828 überschritten die Russen, begeistert durch die Anwesenheit des jungen Kaisers und des Großfürsten Michael, die Donau. Zunächst mußten nun die Türkischen Festungen an der Donau erobert werden. Mit der Belagerung von Brailow wurde begonnen. Die Türken vertheidigen Festungen gewöhnlich gut, und auch Brailow leistete tapfer Widerstand. Es wurde aber am 3. Juni eingenommen.

Nach der Einnahme von Brailow theilte sich die Russische Armee in zwei Theile. General Fürst Wittgenstein zog

mit einem Theil vor Schumla, General Graf Suchtelen vor Varna, und begannen die Belagerungen dieser Plätze, die gut befestigt waren und eine starke Türkische Besatzung hatten. Auch hatten die Türken in der Nähe von Schumla eine große Armee in einem befestigten Lager vereinigt, welche die Russen zwang, vorsichtig zu sein, und ihre Unternehmungen hinderte.

Als Kaiser Nikolaus sah, daß der Krieg im Jahre 1828 nicht zu Ende geführt werden könnte, eilte er im August von Varna zu Schiffe nach Odessa und traf selbst alle nöthigen Vorbereitungen für einen zweiten Feldzug, kehrte aber von dort zeitig genug zurück, um der Einnahme von Varna beizuwohnen.

Am 12. September war es den Russen geglückt, fünf Minen so geschickt zu sprengen, daß die Festungswerke von Varna stark verletzt wurden, und wenngleich die Besatzung weiter tapfer Widerstand leistete, so mußte der Commandant doch die Festung am 12. October übergeben.

Im Frühjahr 1829 rückten die Russen unter Führung des Grafen Diebitsch über den Balkan vor. Die Türken, die außer Stande waren, noch eine Armee zusammen zu bringen, um ihnen dieselbe entgegen zu stellen, sahen ein, daß sie selbst in Konstantinopel nicht mehr sicher waren. Sie fingen an zu fliehen und machten dem Kaiser von Rußland Friedensvorschläge, welche derselbe auch annahm, da sie für Rußland ehrenvoll und vortheilhaft waren; besonders hatte unser hochseliger König, Friedrich Wilhelm III., dazu beigetragen, daß der Friede zu Stande kam. Er sandte den General von Müffling an den Sultan nach Konstantinopel und ließ ihm auseinander setzen, wie sehr Unrecht er gethan habe, Streit mit Rußland anzufangen. Der Friede wurde am 2. September 1829 zu Adrianopel abgeschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Mittel, Vieh aus brennenden Ställen hinauszubringen. Bekanntlich gehört es zu den größten Schwierigkeiten, Pferde, Rindvieh u. s. w. aus Ställen, die in Brand stehen, herauszubringen. Sie verweigern in ihrer Furcht und in ihrem Entsetzen allen Gehorsam. Sie lassen sich aber leicht herausbringen, wenn man ihnen eine naß gemachte Decke oder einen Sack oder sonst etwas um den Kopf wickelt.

Getreide. Die Preise sind in dieser Woche etwas billiger geworden. Hauptsächlich hat hierauf die jetzige der Winterbestellung sehr günstige Witterung eingewirkt, die es fast auf allen Gütern möglich gemacht hat, die Saaten vor dem 1. October zu beenden. Auch die Berichte über die Kartoffel-Ernte lauten fortgesetzt weit besser, als man nach dem Eintreten der Krankheit und dem Aussehen des Krautes hoffen konnte. Es kommt aber noch hinzu, daß in diesem Augenblick an der Getreidebörse arge Schwindeleien unter den Speculanten vorgekommen sind, welche die ordentlichen Leute abschrecken, dort Geschäfte zu machen, und daß die Lähmung des Verkehrs, welche hierdurch eingetreten ist, die Preise herunterdrückt. Es hatten sich nämlich einige Speculanten zusammengethan und hatten unter Anderem an der Getreidebörse sechshunderttausend Quart Spiritus auf Lieferung gekauft. Sie hatten darauf gerechnet, daß dieselben bis zum 30. September nicht würden herbeigeschafft werden können, und daß sie dann im Stande sein würden, den Preis ungeheuer in die Höhe zu treiben, zu dem Alle mit ihnen abrechnen müßten, welche Spiritus zu liefern hätten, denselben aber nicht mehr herbeischaffen könnten. Die Hoffnung dieser Speculanten ist aber vereitelt worden. Von allen Himmelsgegenden sind die Spiritusvorräthe hierher zusammengeholt und bis zum dreißigsten September an jene Käufer richtig die ganzen sechshunderttausend Quart geliefert. Die Speculanten haben aber den Spiritus nicht mit ihrem eigenen Gelde, sondern größtentheils mit geborgtem Gelde bezahlt, welches die Darleiher bereits von ihnen zurückverlangen. Sie sind deshalb schon gezwungen, den Spiritus wieder zu verkaufen, und da alle Welt ihre Verlegenheit kennt und ausbeutet, kriegen sie schlechte Gebote. Der Preis ist in Folge dessen einige Thaler gefallen.

In Berlin kostete am 3. Octbr. Weizen 3 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bis 5 Thlr. 6 Sgr. — Pf. Roggen 3 Thlr. 11 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 1 Thlr. 11 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Gerste 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Spiritus 10,800 pCt. 37 Thlr.

In Breslau kostete am 2. Octbr. Weizen 4 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr. 25 Sgr. Roggen 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Hafer 1 Thlr. 13 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. Gerste 2 Thlr. 7 Sgr. bis 2 Thlr. 9 Sgr. Spiritus 4800 pCt. 18 Thlr.

In Stettin kostete am 2. Octbr. Weizen 4 Thlr. 20 Sgr. — Pf. bis 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Roggen 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Hafer 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Spiritus 10 pCt. 1 Sgr.

In Magdeburg kostete am 2. Octbr. Weizen 3 Thlr. 29 Sgr. bis 4 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Roggen 3 Thlr. 6 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Hafer 1 Thlr. 6 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Spiritus 14,400 pCt. 50 Thlr.

Kartoffeln. Der Scheffel von 17 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Druck und Verlag von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstraße 5.